



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Manchem unbußfertigen Sünder wird es gehen als wie dem Hauptmann Sisaræ, welches ein entsetzliche Histori erweist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

lomonis sexaginta fortes ambiunt: Sehet Wunder der schlaffende Salomon wird von 60. starken Männern verwahrt: Mich gedunckt diese ein überflüssige Sorgfältigkeit/ oder ein Übermuth zu seyn/ was hat der Schlaffende in seiner Residenz allwo alles in der Ruhe und Frieden stehet/ ein so starke Wacht vonnöthen? 60. Männer wären ein ehrliches/ wann man verlangte dem Feind zu begegnen. Vernehmet Andächtige/ das verborgene Geheimniß: lectulus tuus sepultura est, ibi te ambiunt sexaginta fortes, in quibus opera sex dierum opera bona sunt: Dein Ruhebettlein/ mein Christ/ ist das Grab/ da verwachen dich 60. starke Männer/ das ist deine in den 6. Tagen der Wochen vollbrachte gute Werck/ in dem siebenden Tag/ unter welchem das andere Leben zu verstehen/ ist kein Wacht/ kein Hülf/ kein Schuß mehr zu hoffen/ dann allen Verdiensten Thür und Thor verschlossen sich befinden: daher o mein Christ/ weine/ seuffze/ und bereue deine Sünd zeitlich in diesen 6. Tagen/ in dem siebenden kombst du zu spat/ wann du anderst Verlangen trägst in der letzten Stund von den starken Männern der guten Wercken verwacht/ und von einer sicheren Convoy in das andere Leben begleitet zu werden.

Ich betrachte wie unser Heyland die zwey Schwestern Martham und Magdalenam in ihrem Castell überfallen / und die Viscen geben/ da macht sich Magdalena zu Jesu Christo/ und gibt mit grossen Begierden Gehör seinem geistlichen Gespräch: unterdessen sihet Martha in bester Meynung zur Küchen und Keller/ damit einem so lieben und werthen Gast gebührendes Traktament möchte bereit werden/ sie muste aber hören von Jesu Christo: Martha, Martha sollicita es, & turbaris erga plurima: Martha, Martha du bist zu sorgfältig/ und gar zu viel beschäftiget in dem Zeitlichen/ deine Meynung ist zwar gut/ du sollest doch wissen/ daß Magdalena dein Schwester den besseren Theil ihr außserwält hat. Was ich in consideration ziehe/ vielgeliebte Zuhörer/ ist alleinig daß der Sohn Gottes in Ruffung Martha zweymal sehe/ und wiederhole: Martha, Martha sollicita es: Martha, Martha du bist zu viel beschäftiget: Mich gedunckt/ Martha hätte es wol verstanden/ wann auch der Sohn Gottes ihren Namen nur einmal hätte aufgespröchen? Meinem dubio begegnet der H. Thomas: repetitio nominis est indicium movendae intentionis ut audiat attentius: Die Wiederholung in dem Ruff des Namens Martha, Martha, solle mehrer Aufmerksamkeit in Martha verursachen/ als wolte der Göttliche Mund sagen: Martha ist also in Küchen und Keller beschäftiget/ und das Zeitliche vertiefft/ daß sie auch schwerlich einer widerholten Ruffung wird Gehör geben. Ich mache das argumentum a fortiori, Martha war zwar beschäftiget in dem Haus haben/ ist nicht ohne/ aber in bester Meynung/ auftragender Lieb gegen ihrem Meister Jesu Christo/ und war doch vonnöthen den Ruff zu wiederholen. Ach! wie soll dann der unfußfertige Sünder in der letzten Stund vonder ruffenden Stimm seines Beichtvatters / oder guten Einsprechungen seines

S. Dyogo:

Scriptura.

Luca 10.

v. 41.

12.

Doctor

Angelic.

seines Schuß: Engels zu einer wahren Buß und Pœnitenz so leichtlich bewegt werden / da er also beschäfftiget ist mit Weib und Kind / mit Hauß und Hof / und seine Gedancken mehr in das Zeitliche als in das Ewige gehen.

Plinius.

Plinius schreibt von einem Wasser- oder Meer- Vogel / welcher sich in das Meer versenckt / ein halbe Stund unter dem Wasser verbleibt / und wann er sich widerumb herauß begibt / wird nicht das mindeste Federlein von einem Wasser beneßt seyn.

Symbol.

Diesem Vogel macht die Benschrift der hochsinnige A- rarius: qualis intravit, exiit: wie er hinein ist gangen / gehet er widerumb herauß. Ein Meer aller Bitterkeit wird dem Sünder fallen die letzte Sterb- Stund / und wann er seine Sünd mit zeitlich bereuet / und ohne Zähler in das Tod- Beth geräht / ist zu fürchten / daß ihme nicht angezogene Benschrift

Applicat.

möge zugeeignet werden; qualis intravit, exiit: Wie er hinein gangen / wird er auch widerumb aufgehen: Er gehet hinein ohne Buß / ohne Zähler / ohne Augen- Wasser? Ach! so ist zu besorgen der unbußfertige Sünder wird also trucken das zeitliche Leben schliessen / daß auff seinen Wangen mit der mindeste Buß- Zähler wird gefunden werden.

Num. XI.

Und soll man auch in der letzten Lebens- Frist etliche Zähler auff den Wan- gen erblicken oder eine kleine Keu und Leyd bey dem Sünder vermercken / so ist doch nit zu glauben / daß man also leichtlich das himmlische Jerusalem bezieht. Der beherzte Feld- Obrist Sisara hat mit einer solchen Kriegs- Macht die Jus- den überfallen / daß man hätte vermeynen mögen / er soll nit allein Menschen / sondern auch die Berg selbst in die Flucht bringen: das Blatt aber hat sich

Jud. 4.

v. 21.

gewendet / Sisara hat verlohren / und ist selbst von der Jabel mit einem großen Nagel durch das Haupt an die Erden geheßt worden: Man erwartet Sisaram zu Hauß mit Erhaltung einer herzlichen Victori, doch verursachte das lange Auf- verbleiben seiner liebsten Frau Mutter von dem Sieg zweiffelhafte und kleinmüthige Gedancken / diese zu benchmen sagt ein andere Dama: forsitan

ibid. c. 5.

v. 30.

nunc dividit spolia, & pulcherrima foeminarum eligitur ei, vestes diversorum colorum Sisara traduntur in prædam, & supellex varia ad adornanda colla congeritur: seht alle getrostes Hoffnung / vielleicht theilet er jetzt den Raub auß / und wird die schönste unter den Weibern ihme aufgesucht / Kleider von viele Farben werde dem Sisara zur Beuh überantwortet / und allerhand Kleinodien werden zusammen getragen den Hals zu zieren: Ach! nein / ihr werdt alle in euren Gedancken betrogen: Sisara hat die Schlacht verlohren / und ist von ei- nem Weibs- Bild mit einem Nagel durch das Haupt an die Erden geheßt

ibid. v. 31.

worden / also ist der Leib und die Seel in der Höllu suchen: sic pereant omnes inimici tui Domine. Eben also / wann wir einem Sterbenden beywohnen / und vermercken ein kleines Christliches Zeichen / eine Seuffzer / einen Herzklopffer / ein Erhebung der Augen gegen dem Himmel / machen wir die Christliche Muthmassung / dieser oder jener hat noch sein Seeligkeit in der letzten Stun

Stund gefunden: Mich gedunckt aber viel werden auß jenen / welche die Buß und Penitenz in die letzte Zeit sparen / mit dem Nagel ihrer Schwären Sünden in die höllische Flammen angehefft werden. Ich gib den Casum in praxi: Ein Gottliebender Burgermann hat täglich sein Gebett für seine liebe in Gott verschiedene Ehefrau mit großem Eyser verrichtet / und für die arme Seelreiches Almosen unter die Armen täglich aufgetheilt: Nach vielen vertichten guten Wercken erscheint das verstorbene Weib weiß gekleydt ihrem Ehemann / nimbt ihn bey der Hand / und führet ihn tieff unter die Erden / also da kommen die Teuffel in einer grossen Anzahl / etliche machen auff ein grosses Feuer / andere setzen darauff einen Kessel mit zerlassnem Metall / und werffen eine Mann- und Weibs-Person darein / welche an den Stirnen folgende Wort geschrieben hatten: Weilen wir miteinander einen Ehebruch begangen / so müssen wir auß gerechtem Urtheil diese Pein in alle Ewigkeit tragen. Der gute Burgermann erkennet diese beyde verdammte Personen / daß sie in seiner Nachbarschaft gewohnt / und künzlich zuvor das zeitliche Leben beschloffen haben / sagt daher mit höchster Verwunderung zu seiner verstorbenen Ehefrau: wie ist es möglich / daß diese zwey Personen sollen ewig den höllischen Peinen zugethan seyn / sintemalen ich selbst in ihrem zeitlichen Hintritt beygewohnt / und gesehen / daß sie ordentlich gebeicht / und die H. H. Sacramenta empfangen / und alle Christliche Zeichen von sich geben haben? Wie ist dann möglich / daß sie immer und ewig sollen verdampft seyn? Da gibt zur Antwort sein verstorbene Ehefrau: diese zwey verdampfte Personen haben ihr Buß in die letzte Stund gespart / in dieser aber / wiewol sie die H. H. Sacramenta empfangen / und dem Schein nach Christlich gestorben / kein rechte und wahre Reu und Leyd mehr gefunden / daher sie ewig verdampft verbleiben: über dieses sollest du wissen / daß ich diesen zwey Personen zu ihrem Ehebruch Gelegenheit gemacht / müste daher mit ihnen diese Pein ertragen / wenn ich die Buß in mein letzte Stund verschoben hätte / weilen ich aber zeitlich mein Sünd bereuet / gebeicht und gebüßt / bin ich durch die Gnad Gottes ein Kind der ewigen Seeligkeit.

Der H. Gregorius lacht über diese / welche verimeynen ihren gansen Lebens Lauff in Sünden und Wollüsten zu zubringen / und machen ihnen die Gedanken in der letzten Stund heilig zu werden / und als ein anderer Benedictus oder Franciscus zu sterben / bedient sich zu diesem einer Fabel: non secus, ac fabulae gigantes fingunt, unius diei sanctos efficimus, ac sapientes etiam jubemus eos, qui nullam didicerunt sapientiam, & qui nihil ad gradum præter velle adferunt: Es ist ein Gedicht der Poëten / daß Jupiter der Schlang Lernæ habe die Zähne außgerissen / und auff den Boden geworffen / alsobald seynd grosse Riesen darauß entstanden / und haben sich die Zähne in grosse Männer verwechselt / was ist aber mehrers zu lachen / als eben dieses? mit minder ist zu glauben

S. Gregor.
Nazian.
Orat. de
laus. Basil.

ben vielgeliebte Christen/ daß ein Sünder/ so durch seinen ganzen Lebenslauf eine mit vielen Sünden vergiftete Schlang gehesten ist/ in der letzten Stunde erwachsen in einen heiligen Mann. *U. Hilariion* hat sein Heiligkeit ein 70. jährige Buß gekost/ und du willst solche in einer viertel Stunde erschuppen.

Lasset euere Augen ergehen auff die edle Statt *Chartago*, also schreibt *Salvianus*, und betrachtet wir die Barbarische Vöcker diese belägern/ auch schon würcklich die ganze Gräben mit Haschinen angefüllt/ Preß geschossen/ und zu einem endlichen Sturm lauff alle nothwendige präparatoria gemacht haben; was thun aber in solchen Aengsten die Christliche Bürger zu *Carthago*? haben sie vielleicht Kriegs-Rath gehalten/ ihre *Consilia* zusammen getragen/ wie dem Feind in solchem Fall zu begegnen sey? Oder haben sie sich in die Kirchen begeben/ die Göttliche Majestät Zufällend und mit weinenden Augen um Hülff und Beystand angeruffen? *Nein: circumsonabant armis muros Carthaginis populi barbarorum, & Ecclesia Carthaginis insaniebat in circis, luxuriabat in theatris: alii foris jugulabantur, intus alii fornicabantur: pars plebis erat foris captiva hostium, pars intus captiva vitiorum, cuius peior fuerit sors incertum est: Carthago stehet in größter Gefahr/ der Feind hat sie gleichsam schon in Händen/ und die Bürger tanzen/ springen/ und verüben alle Leichtfertigkeit: Die auff den Mauern stehende Soldaten werden von dem Feind gefangen/ und gebunden/ die Inwohner aber der Statt/ welches noch schmerzlicher fällt/ werden gefäßlet mit Stricken und Banden unterschiedlicher Sünden und Lastern. Also mein Christ/ ergehete es einer sterbenden Seel/ diese ist ein andere Statt *Carthago*, welche sich in größter Gefahr/ und in den Händen ihres Feinds befindet/ was macht man aber in so gefährlichen Zeiten? Lauft man zu Gott? Bitt man herzlich um Vergebung? *Nein/ sondern man verbleibt gemeiniglich Joannes in eodem*, was man in der Jugend gewohnt/ daß will man auch in den letzten Zeiten nicht ändern: *fuitis infantes, deinde pueri, deinde puberes, deinde viri, nunquam autem boni, nec in ipsa senectute: Gedenckt/ daß ihr einmal seydt Kinder gewesen/ nachdem in Knaben erwachsen/ nach solchem Mannbar/ und gar mannhafte Männer worden/ aber niemaln fromm/ niemaln Christlich hat man gelebt/ so gar nicht in dem hohen Alter/ und letzter Lebens Triiff.**

Salvian,

*Clemens
Alexand.*

Historia.

*Paul.
Arim. c. 9.
n. 2.*

Ein hoch adelicher Cavallier bey dem Königlischen Hof in Engeland unserer Catholischer Religion zugethan / hat auß Furcht der Pein/ und vorstehender Marter ihme nit getrauet seinen Glauben öffentlich zu bekennen/ hat daher zwey Catholische Priester verkleidt bey ihm behalten/ daß er von diesen in seinen letzten Zeiten mit den H. H. Sacramenten kundte versehen werden/ welchen er sich aber zu viel auff seinen Glauben/ und bey sich habende Priester verlasten / hat er sich in alle Sünd und Laster begeben / in diesen seine junge Lebens Tag vollbracht: Die Göttliche Majestät konte dergleichen sündiges Leben nit mehr